

Europäisch-protestantische Missionsinstitutionen in Ägypten: Brücken des Kulturaustausches

*Betreut durch: Prof. Dr. Andreas Kaplony, Orientalisches Seminar der Universität Zürich
Stand: Juni 2008*

Forschungsproblem

Christliche Missionsarbeit im Nahen Osten wird bereits seit geraumer Zeit erforscht. Bis vor gut einem Jahrzehnt handelte es sich dabei zumeist um kirchengeschichtliche Beiträge zur Geschichte solcher Institutionen und zum Leben, Wirken und zur Theologie einzelner Missionare. Doch seit Mitte der neunziger Jahre hat die Forschung ihre bislang eurozentrische Perspektive geöffnet und betrachtet zunehmend die **Missionsgeschichte im Kontext von Kulturkontakt und –austauschbeziehungen**. Verstärkt werden Wahrnehmungskategorien und die Rezeption des Fremden untersucht. Zudem rücken der Einfluss auf die einheimische Bevölkerung sowie deren Erfahrungen und Reaktionen in den Fokus des Interesses. Gegenstand dieser Arbeit ist die gegenseitige Wahrnehmung sowie der kulturelle Austausch zwischen der nahöstlichen Bevölkerung und den Missionaren.

(1) Für die Rezeption von Missionskonzepten und für die Untersuchung missionarischer Wahrnehmungskategorien ist in den Archiven reichlich Quellenmaterial vorhanden.

(2) Doch um die Erfahrungen und Reaktionen erforschen zu können, fehlen der Forschung die einheimischen Stimmen:

"Rare is the diary or collection of letters from former students or members of missionary churches, for example, and when such personal commentaries are found, they are usually transcribed by missionaries and abridged for missionary publications. The absence of these sources means that we are unable to capture personal responses on the part of local people to encounters with missionaries and their institutions, or to incorporate their agency into our analyses." (Doumato 2002, 373 f.)

Aus diesem Grund ergänze ich die Arbeit an den (westlichen) archivalischen Quellen mit **Interviews mit ägyptischen (muslimischen und christlichen) Absolventen der Missionsschulen** und Mitarbeitern der protestantischen und koptischen Kirche sowie mit ehemaligen Missionaren. Erste Gespräche in meinem weiteren familiären Umfeld scheinen hier mehrere vielversprechende Fährten zu eröffnen.

(3) Durch die persönlichen Gespräche und durch den Kontakt mit ehemaligen Missionsinstitutionen hoffe ich zudem Zugang zu ägyptischen Kirchenarchiven (Akten, kirchliche Zeitschriften, Jahresberichte) zu erhalten, die tieferen Einblick in die einheimische Wahrnehmung ermöglichen.

Fragestellung

Missionsinstitutionen waren Zonen, in denen eine enge Begegnung zwischen der einheimischen Bevölkerung und Ausländern aus Europa bzw. Nordamerika erfolgte. Neben den nahöstlichen Studenten, die in Europa oder in Amerika studierten, dürften Missionsschüler wohl den intensivsten Kontakt mit den westlichen Kulturen gehabt haben. Doch auch die Missionare waren mit Vorstellungen, Normen, Formen von Religiosität, Techniken und Praktiken konfrontiert, welche ihnen fremd waren. Die Aus-

einandersetzung mit dem Fremden war ein Faktor, von dem die Akzeptanz und der Erfolg der missionarischen Arbeit abhängig waren. Missionsinstitutionen sind deshalb als Beziehungsfelder und Kontaktzonen zu betrachten. In ihrem Wirkungsbereich waren gegenseitige Kulturaustauschprozesse möglich.

Ich möchte in meiner Arbeit drei Aspekte des Kulturaustausches untersuchen:

Erstens möchte ich die **Produkte dieses Austauschprozesses** identifizieren und beschreiben. Im Fokus des Interesses stehen dabei die Auswirkungen auf den Alltag und die Mentalität derjenigen Personen, die im direkten oder indirekten Kontakt mit der Mission standen.¹ Ebenfalls müssen die transformativen Effekte des Kulturaustausches auf gesellschaftlicher und institutioneller Ebene beachtet werden.

Zweitens soll die **Funktionsweise des Kulturaustausches** beschrieben werden. Wie werden kulturelle Elemente in ein anderes System übertragen? Wie werden solche Elemente auf gesellschaftlicher, institutioneller, familiärer oder persönlicher Ebene übernommen? Inwiefern werden sie übersetzt oder transformiert? Welche Elemente werden abgelehnt?

Drittens schliesslich steht das **Verständnis des Kulturaustauschprozesses** im Zentrum. Unter welchen Bedingungen kam es zu Austauschprozessen? Weshalb waren gewisse kulturelle Elemente besonders erfolgreich bzw. erfolglos? Weshalb wurden gewisse Elemente besonders stark transformiert? Um Antworten aus der Sicht der Ägypter zu erhalten, soll untersucht werden, wie sie die Missionare und deren Angebot wahrnahmen und welche Erfahrungen sie mit ihnen machten. Um von Seiten der Missionare eine Antwort auf diese Fragen zu erhalten, möchte ich deren Beurteilungen der Missionslage, ihre expliziten Ziele und Mittel betrachten.

Ziel meiner Arbeit ist es, eine **Theorie des Kulturaustausches** zu generieren. Diese hat dabei den Anspruch einen Beitrag zu leisten, zur Beschreibung und zum Verständnis kultureller Austausch- und Transformationsprozesse im Einflussbereich protestantischer Missionsinstitutionen im Nahen Osten.

Theoretischer Ansatz und Methodik

Der theoretische Ansatz meiner Arbeit lehnt sich an die von Shalini Randeria entwickelte Perspektive der "**Verflechtungsgeschichte**" an (Randeria 1999, Conrad/Randeria 2002).² Ich betrachte die Beziehung zwischen Missionaren und Missionierten somit aus einer interaktionistischen und relationistischen Perspektive. Im Mittelpunkt meiner Betrachtung stehen deshalb die Menschen als handelnde Subjekte, welche in den Prozess der Vermittlung, Aneignung und Transformation kultureller Elemente, involviert sind. Die Mechanismen dieses Prozesses und das durch die Interaktion hervortretende

¹ Ich arbeite dabei mit dem in der Geschichtswissenschaft verwendeten Begriff der Mentalität. Siehe z. B. die Ausführungen von Heide Wunder: „Mentalitätsgeschichte erforscht kollektive Weltansichten, Vorstellungen und Einstellungen zu fundamentalen Lebenssituationen, zu gesellschaftlichen Institutionen und Machtverhältnissen, um Sinnstrukturen und Traditionalitäten kollektiven Verhaltens sowohl bei Ereignissen wie bei der Bewältigung lebensweltlicher Situationen zu ergründen.“ Siehe Wunder (1994), S. 72.

² Eine ähnliche Perspektive spezifisch ausgerichtet auf die Begegnung zwischen Missionaren und der einheimischen Bevölkerung skizziert Andrew Porter in seinem Aufsatz „‘Cultural Imperialism’ and Protestant Missionary Enterprise, 1780-1914“. Siehe Porter (1997).

Neue stehen dabei im Fokus meines Interesses. In meiner Beschreibung dieses Kulturaustausches gehe ich aber nicht davon aus, dass allen Beteiligten gleiche Rechte und Chancen zustanden. Existierende politische, institutionelle und familiäre **Machtverhältnisse** dürfen nicht ausgeblendet werden. Die Rollen von Macht und Gewalt sollen ebenfalls als Faktoren innerhalb des Interaktionsprozesses betrachtet werden.

Bei der Beschreibung des Austauschprozesses und bei der Entwicklung meiner Theorie des Kulturaustausches gehe ich von einem **prozessualen Kulturbegriff** aus. Kulturen werden nicht essentialistisch als durch bestimmtes Territorium, spezifische Werte, Sinnsysteme und Lebensformen klar definierbare Entitäten aufgefasst. Ebenso sind Individuen nicht als determinierte Verkörperung ihrer Kultur zu betrachten. Kulturen fasse ich viel eher als offene Systeme auf, die historisch gewachsen sind und sich im stetigen Wandel sowie in einem gegenseitigen Austausch befinden.³ Hervorzuheben ist dabei die Rolle der Individuen und Untergruppen, die als handelnde Subjekte die Möglichkeit haben, ein kulturelles Repertoire zu benutzen und erweitern. Damit kann die Divergenz zwischen kulturellen Werten und individueller Subjektivität erklärt werden.

Mit dem prozessualen Kulturbegriff sollen Dichotomien wie "Orient" - "Okzident", "traditionelle" und "moderne" Gesellschaft überwunden werden, was aber keineswegs bedeutet, dass Aussagenserien aus orientalistischen, okzidentalistischen, rassistischen, islamistischen und anderen Diskursen nicht in den Quellen auftreten können und eine genauere Untersuchung mittels **Diskursanalyse** erfordern.⁴

Um eine Theorie des kulturellen Austausches zwischen Missionierten und Missionaren zu entwickeln, arbeite ich mit **Grounded Theory**, einem Verfahren der theoriegenerierenden Forschung (Glaser/ Strauss 2005). Neue Theorien entstehen im Rahmen der Grounded Theory im ständigen Vergleich von bereits vorhandenem Wissen mit neu erhobenen empirischen Daten. Schrittweise und systematisch wird die Theorie oder Teiltheorie mittels der neu gewonnenen Informationen weiterentwickelt (Krotz 2005, S. 162-165). Insbesondere bei der Befragung ehemaliger Missionsschüler werde ich mit Grounded Theory arbeiten und entsprechend der gewonnenen Informationen meine Theorie und die Interviewfragen ständig anpassen und weiterentwickeln.

Quellenlage und Forschungsstand

Oral History Interviews mit ehemaligen Missionsschülern und -mitarbeitern bilden einen wichtigen Bestandteil meines **Quellenkorpus**⁷. Anhaltspunkte bei der Suche nach Interviewpartnern bilden ehemalige missionarische Institutionen, die nun zumeist von Einheimischen geleitet werden (z. B. die anglikanische Kirche in Zamalek) und Gespräche mit evangelischen Pfarrern.

Um Einblick in die unmittelbare Reaktion der Einheimischen auf die westlichen Kirchen und deren Aktivitäten zu erhalten, werde ich **publizistische Erzeugnisse** untersuchen, die im **Umfeld der kop-**

³ Einen ähnlichen Kulturbegriff findet man auch bei Mintzel (1997), Porter (1997) und bei Wirtz et al. (2003). Der essentialistisch aufgefasste Kulturbegriff wurde heftig von der postkolonialen Forschung kritisiert. Siehe Said (2003), Hall (1994) und Gandhi (1998).

⁴ Dabei gehe ich von Michel Foucaults Diskurs-Begriff aus. Siehe Foucault (1995). Zur Diskursanalyse siehe auch: Sarasin (2005) S. 92-121 und Maset (2002).

tisch-orthodoxen Kirche entstanden. So habe ich in der Zeitschrift „aṣ-Ṣaḥra“ bereits interessante Hinweise auf die westliche Missionsarbeit gefunden.⁵ Der intellektuellen Auseinandersetzung **muslimischer Gelehrter** mit der westlich-christlichen Aktivität werde ich vornehmlich über Sekundärliteratur nachgehen, da darüber bereits Arbeiten bestehen oder am Entstehen sind.⁶

Um die Missionstätigkeit aus westlicher Sicht zu studieren, stütze ich mich insbesondere auf die Quellen der englischen **Egypt General Mission** und der deutschen **Sudan-Pionier Mission**. Vornehmlich sollen ehemalige Schüler und einheimische Mitarbeiter dieser Institutionen befragt werden. Ich habe bewusst eine Organisation gewählt, welche aus dem Land der Besatzungsmacht stammt und eine, welche unabhängig von den Briten ihre Arbeit im Nahen Osten aufgenommen hatte. Die Missionsgesellschaften betrieben Schulen, Spitäler und Polikliniken. Während die Egypt General Mission v. a. im Delta aktiv war, konzentrierte sich die Arbeit der Sudan-Pionier Mission stärker auf Oberägypten.

Beide Institutionen standen in Kontakt und Austausch mit anderen Missionsgesellschaften und waren so in ein Netzwerk eingebunden, welches in weiten Gebieten des Nahen Ostens tätig war.

Die Aktivitäten dieser beiden Missionen geben auch den Zeitrahmen meiner Forschung vor: Beide Institutionen initiierten ihre Arbeit zu Beginn des 20. Jahrhunderts und erlebten Mitte des Jahrhunderts eine einschneidende Zäsur (die Sudan-Pionier Mission durch den Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, die Egypt General Mission durch die nationalistischen Unruhen in der Zeit der Suez Krise). Beide Organisationen sind nicht umfassend erforscht. Zur Sudan-Pionier Mission existiert eine von Ibrahim Abdel Hakim Lashin an der al-Azhar Universität eingereichte Magisterarbeit über das Muhammad-Bild zweier Missionare der Sudan-Pionier Mission (Lashin 2005). Zudem hat Christof Sauer die Aktivität dieser Institution im Sudan untersucht (Sauer 2005). Zur Egypt General Mission sind mir keine Arbeiten bekannt.

Forschungsarbeiten, welche die Erfahrung und Wahrnehmung nahöstlicher Missionsschüler behandeln sind rar, da häufig das entsprechende Quellenmaterial fehlt. Eine Ausnahme bildet hier der Aufsatz von Marilyn Booth, in welchem sie arabische Biographien von Missionaren und deren Schülern, erschienen in der Zeitschrift „Fatāt as-Sharq“, analysiert (Booth 2002). Stärker auf mündliche Quellen stützt sich die Dissertation von Christine Sproul über das „American College for Girls“ in Kairo. Sie konzentriert sich dabei auf ehemalige Schülerinnen, die eine Vorreiterrolle als Frauen in der sozialen Arbeit oder in der Berufswelt einnahmen (Sproul 1982).

Zur sozialen Dimension der Mission im Nahen Osten und die dabei vermittelten Elemente aus der westlichen Kultur sind bereits einige Arbeiten erschienen und es wird auf diesem Gebiet noch intensiv

⁵ Wolfram Reiss hat seine Dissertation über die Erneuerungsbewegung innerhalb der Koptisch-Orthodoxen Kirche geschrieben und hat u. a. die westliche Mission als Einflussfaktor in dieser Bewegung identifiziert. Siehe Reiss (1998), S. 19-33. Auch S. S. Hasan beschreibt in einem Teilkapitel, wie die Kopten neue Institutionen gründeten, um zu verhindern, dass ihre Kirche Mitglieder an westliche Konfessionen verliert. Siehe Hasan (2003), S. 71-84.

⁶ So schreibt Umar Ryad an der Universität Leiden zurzeit eine Dissertation und untersucht wie das Verhältnis zwischen Christentum und Islam vom muslimischen Gelehrten Rashīd Ridā reflektiert wurde. Bereits veröffentlicht hat er einen Artikel über die muslimische Reaktion (insbesondere der Gelehrten der Al-Azhar) auf missionarische Aktivitäten. Siehe Ryad (2006). Ebenso widmet Heather Sharkey in ihrem noch unveröffentlichten Buch über die Aktivitäten der amerikanisch-presbyterischen Mission in Ägypten ein Kapitel der muslimisch-nationalistischen Opposition gegen die westlich-kirchlichen Aktivitäten. Siehe Sharkey (2008).

geforscht. Dabei werden insbesondere von westlichen Kirchen gegründete soziale Einrichtungen untersucht. Zudem werden die missionarische Wahrnehmung des Islams sowie die Verbindung zwischen Mission und Imperien erforscht.⁷ **Arbeiten, welche mittels Oral History die Sicht der einheimischen Bevölkerung auf die Mission und den Kulturaustausch innerhalb der Missionsinstitutionen untersuchen, wurden bislang nicht geschrieben.**

Die **missionarische Arbeit in Ägypten** wurde bis vor kurzem kaum erforscht. Ausnahmen bilden lediglich die bereits erwähnte Dissertation von Christine Sproul und eine theologiegeschichtliche Forschungsarbeit von Lyle L. Vander Werff (Vander Werff 1978). Seit etwa fünf Jahren wird die Missionstätigkeit in Ägypten stärker erforscht. Beth Baron (Baron 2007) und Renate Lunde, deren Dissertation noch nicht abgeschlossen ist, untersuchen soziale Einrichtungen der Protestanten, Paul Sedra befasst sich mit dem disziplinierenden Charakter missionarischer Einrichtungen (Sedra 2002a und Sedra 2002b) und Matthew Rhodes studiert in seiner Dissertation das Verhältnis zwischen britischem Imperium und anglikanischer Kirche in Ägypten (Rhodes 2005). Letztgenannte Arbeit ist unpubliziert. Freundlicherweise hat mir Matthew Rhodes einen Vortrag, der die Ergebnisse seiner Forschung zusammenfasst, zur Verfügung gestellt (Rhodes 2006).⁸ Besonders intensiv hat sich Heather Sharkey mit der protestantischen Mission in Ägypten befasst (Sharkey 2002 und Sharkey 2005). Sie arbeitet zurzeit an einem umfassenden Werk, in dem sie die historische Bedeutung der amerikanischen Mission in Ägypten für die ägyptische und auch für die amerikanische Gesellschaft untersucht (Sharkey 2008).

⁷ Eine Auswahl von Arbeiten: Gender-Perspektive: Fleischmann (2002), Okkenhaug (2002), Wahrnehmung des Islams: Smith (1998), Khalaf (1997), Mission als Faktor kulturellen Wandels: Kieser (2002), Eisler/Haag/Holtz (2003). Zwei neuere Aufsatzsammlungen zum Thema Mission im Orient: Murre-van den Berg (2006) und Marten (2006).

⁸ Dieser Vortrag war Rhodes Beitrag am Kongress „Die soziale Dimension im Orient“ im März 2006 in Düsseldorf.

Bibliographie

- Baron, Beth, Orphans and Abandoned Children in Modern Egypt, in: Nefissa Naguib /Inger Marie Okkenhaug (Hgs.), *Interpreting Welfare and Relief in the Middle East*, Leiden 2007 (erscheint im Dezember).
- Booth, Marilyn, „She Herself was the Ultimate Rule“: Arabic biographies of missionary teachers and their pupils, in: *Islam and Christian – Muslim Relations*, Bd. 13, Nr. 4, Birmingham 2002, 427-448.
- Conrad, Sebastian und Randeria, Shalini, Einleitung, in: *Jenseits des Eurozentrismus: Postkoloniale Perspektiven in den Geschichts- und Kulturwissenschaften*, Hrsg. Sebastina Conrad und Shalini Randeria, Frankfurt/New York 2002, S. 9-49.
- Doumato, Eleanor Abdella, *Missionary Transformations: gender, culture and identity in the Middle East*, in: *Islam and Christian – Muslim Relations*, Bd. 13, Nr. 4, Birmingham 2002, S. 373-376.
- Eisler, Jakob/Haag, Norbert/Holtz, Sabine, *Kultureller Wandel in Palästina im frühen 20. Jahrhundert: Eine Bilddokumentation. Zugleich ein Nachschlagewerk der deutschen Missionseinrichtungen und Siedlungen von ihrer Gründung bis zum Zweiten Weltkrieg*, Epfendorf 2003.
- Fleischmann, Ellen, *The Impact of American Protestant Mission in Lebanon on the Construction of Female Identity, c. 1860-1950*, in: *Islam and Christian – Muslim Relations*, Bd. 13, Nr. 4, Birmingham 2002, S. 411-426.
- Foucault, Michel, *Archäologie des Wissens*, Frankfurt a. Main 1995⁷.
- Gandhi, Leela, *Postcolonial Theory: A Critical Introduction*, New York 1998.
- Glaser Barney G. und Strauss, Anselm L., *Grounded Theory: Strategien qualitativer Forschung*, Übersetzt aus dem Amerikanischen von Axel T. Paul und Stefan Kaufmann, Bern 2005².
- Hall, Stuart, *Die Frage der kulturellen Identität*, in: *Rassismus und kulturelle Identität. Ausgewählte Schriften 2*, hrsg. und übers. von Ulrich Mehlum et al., Hamburg 1994, S. 180-222.
- Hasan, S. S., *Christians versus Muslims in Modern Egypt: The Century-Long Struggle for Coptic Equality*, Oxford 2003.
- Khalaf, Samir, *Protestant Images of Islam: disparaging stereotypes reconfirmed*, in: *Islam and Christian – Muslim Relations*, Bd. 8, Nr. 2, Birmingham 1997, S. 211-229.
- Kieser, Hans-Lukas, *Mission as Factor of Change in Turkey (nineteenth to first half of twentieth century)*, in: *Islam and Christian – Muslim Relations*, Bd. 13, Nr. 4, Birmingham 2002, S. 392-410.
- Krotz, Friedrich, *Neue Theorien entwickeln: Eine Einführung in die Grounded Theory, die Heuristische Sozialforschung und die Ethnographie anhand von Beispielen aus der Kommunikationsforschung*, Köln 2005.
- Lashin, Ibrahim Abdel Hakim, *Zum Bild des Propheten Muhammad in der deutschen protestantischen Missionsliteratur(1850-1950)*, Kairo 2005 (unveröffentlichte Magisterarbeit).
- Marten, Michael/Tamcke, Martin (Hgs.), *Christian Witness Between Continuity and New Beginnings: Modern historical missions in the Middle East*, Berlin 2006.
- Maset, Michael, *Diskurs, Macht und Geschichte. Foucaults Analysetechniken und die historische Forschung*, Frankfurt/New York 2002.
- Mintzel, Alf, *Multikulturelle Gesellschaften in Europa und Nordamerika: Konzepte Streitfragen, Analysen, Befunde*, Passau 1997.
- Murre-van den Berg, Heleen (Hg.), *New Faith in Ancient Lands: Western Mission in the Middle East in the Nineteenth and Early Twentieth Centuries*, Leiden 2006.
- Okkenhaug, Inger Marie, „She Loves Books & Ideas, & Strides along in Low Shoes Like an Englishwoman“: British models and graduates from the Anglican girls’ secondary schools in Palestine, 1918-48, in: *Islam and Christian-Muslim Relations*, Bd. 13, Nr. 4, Birmingham 2002, S. 461-479.

- Porter, Andrew, „Cultural Imperialism“ and Protestant Missionary Enterprise, 1780-1914, in: *The Journal of Imperial and Commonwealth History*, Bd. 25, Nr. 3, September 1997, S. 367-391.
- Randeria, Shalini, *Geteilte Geschichte und verwobene Moderne*, in: Jörn Rüsen u. a. (Hg.), *Zukunftsentwürfe. Ideen für eine Kultur der Veränderung*, Frankfurt a. M. 1999, S. 87-96.
- Reiss, Wolfram, *Erneuerung in der Koptisch-Orthodoxen Kirche: Die Geschichte der koptisch-orthodoxen Sonntagsschulbewegung und die Aufnahme ihrer Reformansätze in den Erneuerungsbewegungen der Koptisch-Orthodoxen Kirche der Gegenwart*, Hamburg 1998.
- Rhodes, Matthew I., *The Anglican Church in Egypt 1936-1956 and its Relationship with British Imperialism*, Birmingham 2005.
- Rhodes, Matthew I., „There was to be English and there was to be other. To be English was to be among the chosen and saved; to be other was simply to be other.“: Theology, politics and social concepts in the Anglican expatriate community and the Church Missionary Society in Egypt (Vortragsmanuskript, 14. März 2006).
- Ryad, Umar, *Muslim Response to Missionary Activities in Egypt: With a Special Reference of the Al-Azhar High Corps of ‘Ulamā’*, in: Heleen Murre-van den Berg (Hg.), *New Faith in Ancient Lands: Western Mission in the Middle East in the Nineteenth and Early Twentieth Centuries*, Leiden 2006, S. 281-307.
- Said, Edward W., *Orientalism*, London 2003³.
- Sarasin, Philipp, *Michel Foucault zur Einführung*, Hamburg 2005.
- Sedra, Paul, *Modernity’s Mission: Evangelical Efforts to Discipline the Nineteenth-Century Coptic Community*, in: Eleanor H. Tejirian/Reeva Spector Simon (Hgs.), *Altruism and Imperialism: The Western Religious and Cultural Missionary Enterprise in the Middle East*, New York 2002a, S. 208-235.
- Sedra, Paul, *Ecclesiastical Warfare: Patriarch, Presbyterian, and Peasant in Nineteenth-Century Asyut*, in: Abbas Amanat/Magnus T. Bernhardsson (Hgs.), *The United States and the Middle East: Cultural Encounters*, New Haven 2002b, S. 290-314.
- Sharkey, Heather, *Christians among Muslims: The Church Missionary Society in the Northern Sudan*, in: *Journal of African History*, Bd. 43, Cambridge 2002, S. 51-75.
- Sharkey, Heather, *Empire and Muslim Conversion: Historical Reflections on Christian Missions in Egypt*, in: *Islam and Christian – Muslim Relations*, Bd. 16, Nr. 1, Birmingham 2005, S. 43-60.
- Sharkey, Heather, *American Evangelicals in Egypt: Missionary Encounters in an Age of Empire*, Princeton 2008 (erwartet).
- Smith, Jane I., *Christian Missionary Views of Islam in the Nineteenth and Twentieth Centuries*, in: *Islam and Christian – Muslim Relations*, Bd. 9, Nr. 3, Birmingham 1998, 357-373.
- Sproul, Christine, „The American College for Girls, Cairo, Egypt: Its History and Influence on Egyptian Women – A Study of Selected Graduates“, Utah, 1982.
- Sauer, Christof, *Reaching the Unreached Sudan Belt: Guinness, Kumm and the Sudan-Pionier-Mission*, Nürnberg 2005.
- Vander Werff, Lyle L., *Christian mission to Muslim: The record; Anglican and reformed approaches in India and the Near East, 1800-1938*, South Pasadena 1977.
- Wirtz et al., Albert, *Transculturation - Mission and Modernity in Africa. A Manifesto*, in: Adam Jones (Hg.), *Transculturation: Mission and Modernity in Africa*, Leipzig 2003, S. 3-23.
- Wunder, Heide, *Kultur-, Mentalitätengeschichte, Historische Anthropologie*, in: *Fischer Lexikon Geschichte*, Hg. Richard von Dülmen, Frankfurt am Main 1994², S. 65-85.